

Verständnis von Kirche. Sie zeigen allerdings, wie schwierig hier die Verständigung sein wird.

Walter Klaiber

INTERKULTURELLE THEOLOGIE

Henning Wrogemann, Interkulturelle Theologie und Hermeneutik. Grundfragen, aktuelle Beispiele, theoretische Perspektiven. Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2012. 409 Seiten. Kt. EUR 29,99.

Dieses Buch ist der erste Band eines dreibändigen Lehrbuchs *Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft*. Der Charakter als Lehrbuch wirkt sich positiv auf die Leserfreundlichkeit des Werkes aus. Begriffe werden erklärt, Entwicklungen anschaulich dargestellt und Problemstellungen durch eindruckliche Beispiele eingeführt.

Das Buch ist klar gegliedert. Auf eine Einleitung: *Interkulturelle Theologie – was ist damit gemeint?* folgen vier Hauptteile: I. Interkulturelle Hermeneutik und der Kulturbegriff; hier werden Grundpositionen der Hermeneutik, Fragen von Globalisierung und Interkulturalität, Grundsatzfragen zur Inkulturation der christlichen Botschaft, der Kulturbegriff und Fragen der Kultursemiotik behandelt. II. *Zur Vielfalt Kontextueller Theologie – Beispiel Afrika*, ein Abschnitt, in dem ganz unterschiedliche Modelle kontextueller Theologie aus Afrika vorgestellt werden. III. *Christliche Missionen*

und fremde Kulturen – geschichtliche Perspektiven, wo gezeigt wird, wie unterschiedlich in der Geschichte der Mission einheimische Kulturen behandelt wurden. IV. *Theologie und Interkulturalität – systematische Perspektiven*, nach meinem Eindruck der heterogenste Abschnitt des Buches. Hier wird u. a. die Frage des *Synkretismus* behandelt (wozu W. auch das Konzept des *Spiritual warfare* in den USA rechnet), aber auch die Bedeutung der Ökumene.

Die Vorzüge des Buches wurden schon angedeutet: Informationen über wichtige Aspekte der Theoriebildung und deren Diskussion wechseln sich ab mit eindrucklichen Beispielen für ganz unterschiedliche Problemstellungen oder Lösungsversuche. Sehr wohltuend ist die Weite des Blicks: W. scheut sich nicht, auch Beispiele und Lösungsansätze aus dem evangelikalischen, charismatischen oder pfingstlerischen Bereich in „teilnehmender Beobachtung“ zu beschreiben, dann aber auch kritisch zu evaluieren. Sehr hilfreich sind in diesem Zusammenhang auch die sehr ausgewogene Darstellung der verschiedenen Modelle missionarischer Auseinandersetzung mit heimischen Kulturen und die Beobachtungen, was das Thema für Migrantengemeinden in Deutschland bedeutet. Instrukтив sind auch einige beigegebene Bilder. Kritisch zu fragen wäre höchstens, ob W. nicht etwas zu viel in das Buch gepackt hat, sodass der rote Faden nicht immer

deutlich erkennbar ist. Man darf also auf die Fortsetzung gespannt sein. Inzwischen ist auch schon Band 2 erschienen: *Missionstheologien der Gegenwart*, Gütersloh 2013.

Walter Klaiber

FRIEDENSDIENST IN PALÄSTINA

Rudolf Hinz/Ekkehard Drost, In Jayyous wachsen Bäume auch auf Felsen – Friedensdienst in einem palästinensischen Dorf. Gabriele-Schäfer-Verlag, Herne 2012. 180 Seiten. Pb. EUR 25,-.

Mit dem Buch „In Jayyous wachsen Bäume auch auf Felsen“ legen Rudolf Hinz, Oberkirchenrat i. R., ehemaliger Direktor der Abteilung Weltdienst des Lutherischen Weltbundes in Genf und Koordinator des Ökumenischen Begleitprogramms für Palästina und Israel (EAPPI), und Ekkehard Drost, Lehrer i. R. und Freiwilliger des EAPPI im Jahr 2011, einen bewegenden, multiperspektivischen Einblick in das Leben, Kämpfen und Hoffen einer palästinensischen Dorfbevölkerung vor. In einem ersten Teil wird die Geschichte des Dorfes Jayyous und der Widerstand gegen Sperranlagen und Landverlust in den Jahren 2002–2007 von Rudolf Hinz skizziert. Ein zweiter Teil von Ekkehard Drost konzentriert sich auf Entwicklungen von 2007–2012. Ein Anhang verweist u. a. auf diejenigen palästinensischen und israelischen Menschenrechtsorganisationen, die integraler Bestandteil des gewaltlosen Widerstands gewesen sind.

Das Buch zeichnet sich durch ein hohes Maß an emotionaler Beteiligung seitens der Autoren aus. Eigene Erfahrungen, Begegnungen und Analysen sind ebenso essentieller Bestandteil der Veröffentlichung wie die zahlreichen Einschätzungen und Lebensgeschichten von Menschen aus Jayyous selbst. Ergänzt wird dieser multiperspektive Ansatz des Buches durch ausführliche Auszüge aus Dokumentationen, Berichten und Tagebucheinträgen von Freiwilligen des EAPPI.

Im Zentrum stehen dabei die Geschichte und die Geschichten von Menschen aus dem palästinensischen Dorf, das um Leben und Überleben als ländliche Gemeinschaft, um Zugang zu ihrem Land und um Frieden und Autonomie kämpft. „In Jayyous wachsen Bäume auch auf Felsen“ erzählt diese Geschichte(n) unmittelbar und direkt. Leben, Alltag und Kampf gegen die existenzbedrohende Sperranlage und die damit verbundenen Konsequenzen für das Überleben von Familien werden durch zahlreiche Interviewteile sowie durch narrative Elemente verdeutlicht.

Gerade weil das Buch eine starke Ausrichtung auf das Alltags(er)leben hat, werden Leserinnen und Leser mithineingenommen in Hoffnung und Verzweiflung einer Dorfgemeinschaft, deren Lebens- und Bewegungsspielräume durch Bau der Sperranlage, Verwüstung von Olivenhainen, restriktivem Zugang zu Wasser, Absperrung des Zugangs zum